

auch der Gewinn für die Feststellung der geschehenen That-sachen aus den ungedruckten Partieen nur gering, so ist doch noch viel daraus zu lernen für die sogenannte Culturgeschichte, für Doctrin, Schulwesen, Predigtweise, Leben und Wirken der Minoriten, namentlich für die Beurtheilung des Autors selbst. Zu der zeitraubenden Copierarbeit kam der Umstand, dass viele Seiten der Handschrift sehr verblasst, manche Stellen durch Anwendung von Reagenzien verdorben sind, deren Entzifferung oft nur mit vieler Mühe möglich war, mit ganz geringen Ausnahmen aber doch vollständig gelang. Da es nothwendig war, neben dieser Hauptarbeit für uns zunächst dringendere Arbeiten vorzunehmen, vermochte ich nicht die Salimbene-Collation ganz, wenn auch nur ein geringer Rest blieb, zu beenden, obgleich in den letzten Wochen meines Aufenthaltes die Herren Präfecten der Vaticana, Monsignore Ciccolini und Rev. P. Bollig, mir gütigst gestatteten, über die gewöhnliche reichlich vierstündige Arbeitszeit hinaus zwei Stunden länger zu arbeiten.

Ich collationierte zunächst die ehemals Pithou'sche Handschrift der Annales Fuldenses, Reg. Christ. 633. Diese Handschrift besteht aus zwei ehemals zusammengebundenen Theilen. Der erste enthält eben die Ann. Fuld. und ist Archiv XII, 302 gut beschrieben; der zweite Theil aber, den Bethmann nicht gesehen hat, enthält Flodoards Annalen und ist von Pithou ebenfalls für seine Ausgaben derselben benutzt worden. Dieser Theil der Handschrift galt für verloren, da Papencordt, der den Flodoard für Pertz suchte, ihn hinter den Annales Fuldenses nicht fand (SS. III, 366 sq.). Der Codex, welcher noch dem 11. Jahrhundert angehört, wird bei anderer Gelegenheit für die Monumenta zu collationieren sein.

Ferner erledigte ich einige kleinere Stücke für SS. XV, collationierte nämlich die herrliche, in riesengrosser bene-ventanischer Schrift zu Monte Cassino geschriebene Prachthandschrift von des Desiderius Dialogi de miraculis S. Benedicti, die Miracula S. Remacii, zwei Handschriften von Odilos Translatio SS. Tiburtii, Petri etc., die alte Hs. der Relatio de Petri Damiani itinere Burgundico, aus welcher Mai das Stück gedruckt hat, und die Translationes S. Ianuarii und S. Fortunatae in Augiam. — Ich untersuchte dann die angebliche Salzburger Weltchronik im Cod. Vatic. 724¹. Es ist die Chronik, deren letzter Theil SS. XXIV, 152 ff. als Chronicon breve, ut videtur, fratris ordinis Theutonicorum abgedruckt ist; hat hier aber eine kurze Fortsetzung bis 1268, welche von einem Salzburger Cleriker hinzugefügt ist². Das Werk trägt in diesem Codex die Ueberschrift: *Incipit cronica de regibus*

1) Archiv XII, 222. 2) Beilage 3.